Nr. 29.
Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustrierter Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe
Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—81.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang. Freitag, den (6.) 19. Januar 1912. Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ (Targowy Rynek, zwischen der Cegielniana- und Dzielna-Straße).

Freitag, den 19. Januar: **Fortsetzung des internationalen Championats im französischen Ringkampf** um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912, organisiert und unter persönl. Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in München Herrn **Joseph Haupt** um die Gesamtsumme von **2000 Rubel.** Näheres in den Affichen. **Passepartouts haben keine Gültigkeit.**

Heute 4 Ringkämpfe: Protest-Entscheidungs-Ringkampf: **Nave-Lemm** (Schweden) — **Georg Riesbacher** (Welt-Champion) **Eriksen** (Schweden) — **Kotin** (Rußland). **Georg Strenge** (Europa) — **Adam Pietrzak** (Polen). **Hans Hauser** (München) — **Wladyslaw Cyganiewicz Zbyszko** (Krakau, Studierender der Wissenschaften). Auftreten des Komikers und Exzentrikers Herrn **Frank Derley** (Neger).

„Urania-Theater"
Ecke Petrikauer- und Cegielniana-Straße
Täglich grandiose **Familien-Variété-Vorstellungen.** Am 1. und 15. jeden Monats **neue Artisten und neue Bilder.** — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

Porządek nabożeństwa w Synagodze
przy ul. Spacerowej, na czas od 19 do 26 Stycznia.
W piątek, dnia 19-go Stycznia 1912 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 4¾ popołudniu.
W sobotę, dnia 20-go Stycznia 1912 r.: Nabożeństwo poranne o godzinie 9-ej rano.
W dnie powszednie: Nabożeństwo poranne o godz. 8 rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 4¾ popoł.
Komitet Synagogi.

19. Januar.

Sonnen-Aufgang 8 U. 03 M. | Mond-Aufg. 8 U. 49 M.
Sonnen-Unterg. 4 „ 18 „ | Mond-Untg. 3 „ 40 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 † F. von Mannlicher, Erfinder des Mannlicher Gewehrs. 1874 † August Hch. Hoffmann von Fallersleben zu Schloß Korven. Deutscher Dichter und Sprachforscher. 1871 Besetzung von Tours durch General von Hartmann. 1871 Siegreiche Schlacht bei St. Quentin. 1871 Der letzte große Ausfall der Pariser gegen das 5. Armeekorps. 1833 † Louis Herold, franz. Opernkomponist. 1798 Die Franzosen fordern zu Rastatt die Abtretung des linken Rheinufers. 1736 * James Watt der Schöpfer der Dampfmaschine. 1576 † Hans Sachs, der hervorragendste welt. Dichter des 16. Jahrhunderts.

Die Republik China.

Ein wundersames Ereignis begibt sich. Das Edikt eines Kindes macht einem Jahrtausende alten Kaisertum, dem ältesten, das wir kennen, ein Ende. Heute und morgen soll der von den siegreichen Revolutionären dem Pekinger Hofe abgenötigte Erlaß erscheinen, der befiehlt, daß das Reich der Mitte fortan eine Republik zu bilden habe. So ist es der Wille der Tsingdynastie, die seit zweihundertundachtundsechzig Jahren das eroberte Reich beherrscht und nach einem halben Jahrhundert den furchtbaren Taipingaufstand, der ihre Existenz bedrohte, mit Hilfe der „fremden Teufel" niedergeschlagen hat. Noch im Tode wahrt sie ihr Gesicht.

Diesmal hat sich keine fremde Hand gerührt, dem Siege des Neuen über das Alte, der Ueberwindung der lebensunfähig gewordenen alten Staatsformen durch den unaufhaltsamen Drang der eben aus dem Westen importierten Entwickelungsideen Einhalt zu tun. Keine ideale Sympathie mit den leitenden Persönlichkeiten der Erhebung, die man noch vor gar nicht langer Zeit, gleich dereinst den Jungtürken, als „unklare Rebellenköpfe" verspottete, sondern eine weise Vorsicht, Mißtrauen gegeneinander und die Sorge um ihre ausgebreiteten Handelsinteressen bestimmte die Haltung der Mächte. Ob die neue Republik, sei sie Bundesfreistaat oder Einheitsstaat, politisch, militärisch und wirtschaftlich stärker, territorial gefestigter sein werde als das sinkende Kaisertum, dies abzuwarten, liet ihr Interesse gleichermaßen den Mächten, die eine Zerstückelung Chinas erwarten, und jenen, die sie fürchten.

So werden wir wohl in kurzer Frist die Nationalversammlung, die aus dem einheitlichen Willen der sonst in so vielen Dingen auseinanderstrebenden Provinzialvertretungen geboren ist, in Peking zusammentreten sehen, um die Grundzüge der Verfassung für das neu erstehende größte republikanische Gemeinwesen, das die heutige Völkerfamilie und das die Weltgeschichte kennt, zu beschließen und den ersten Präsidenten zu wählen. Aus der Geschlossenheit und Einigkeit, mit der diese Dinge vor sich gehen werden, dürfte es möglich sein, Rückschlüsse auf die wahrscheinliche Weiterentwickelung zu ziehen. Das meiste wird von der Kraft der Führer, der Autorität, die sie bei den Massen genießen, ihrer klugen Abwägung der politischen Möglichkeiten, ihrem taktischen Talent abhängen, von einer besonnenen Politik, die darauf ausgeht, nicht mehr zu versprechen, als sie halten können. Denn die Republik wird in einem Volke, in dem eine jahrtausendlange Unterdrückung die große Masse in Not und Elend und dumpfer Unwissenheit gehalten, im Kampf um Hab und Gut und Kopf und Kragen gegen die Obrigkeit hat dahin leben lassen, noch auf lange hinaus eine oligarchische, aristokratische Republik sein. Die Unzufriedenheit, die durch das weite Reiche ging, hat die Bevölkerung der entferntesten Provinzen um das Banner der Revolutionäre geschart, und ihr Erfolg wird davon abhängen, ob sie allmählich jene Zufriedenheit schaffen können, die das Vertrauen zur neuen Regierung am Leben erhält.

Unter den Männern, auf die sich zunächst dieses Vertrauen zu konzentrieren hat, stehen Juanschikai, der bisherige Reichskanzler der sterbenden Monarchie, und Sunjatsen, der an geheimnisvollen Fäden von fremden Weltteilen aus das Werk der Revolutionäre geleitet und nun als Triumphator in die Reihen der Seinen getreten ist, an der Spitze. Sie rivalisieren gegeneinander. Denn man kann nicht bezweifeln, daß eine starke Partei der Republikaner zu Juanschikai, dem Doppelzüngigen, der so lange die Dynastie zu retten vorgab, von dem Augenblick an, da die Bewohner der roten Stadt für immer vertrieben sind, als zu dem Tüchtigsten der Ihren halten wird. Jetzt aber soll Sunjatsen selbst, was sehr wohl möglich ist, seine Bereitwilligkeit erklärt haben, zugunsten des einstigen Vizekönigs zurückzutreten. Dies wäre ein kluger Schritt und die Wahl Juanschikais ein geschickter taktischer Zug, denn sie würde jedem offenen und geheimen Widerstande von seiner Seite ein Ende machen, die Heere des Nordens, die noch immer seinem Wink gehorchen, mit einem Schlage der Republik dienstbar machen, die innere Einheit des neuen Staatsverbandes stärken und sein Ansehen und seine Kraft dem Auslande gegenüber durch das Prestige des neuen chinesischen „Bismarck" erhöhen,

Die republikanischen Ultras, die gegen diesen Mann eine Bombe schleuderten, sind darum übe beraten gewesen. Sein Tod würde das Werk der Revolution etwas beschleunigt, aber die Chancen ihres dauernden Gelingens verringert haben. Aber die Bombe wird, wie die Chinesen schon sind, das Verhältnis zwischen Juanschikai und den republikanischen Führern wenig trüben. Wonach die Seele des ehrgeizigen Mannes von Honau brannte, das war die Rache an den Mandschus, die ihn nach dem Tode des alten Buddha. der Kaiserin Tsehsi, so schimpflich behandelten, und diese Rache genießt er nun in vollen Zügen. Ihn eint mit den Männern des Südens das Bestreben, auf eine reingewischte Schiefertafel ein neues Kapitel chinesischer Geschichte zu schreiben. Aber es kann nicht vom Uebel sein, wenn er dem Tatendrang der von den ausländischen Ideen erfüllten Kantonesen, die mit einem gewaltigen Programm innerer Reformen zum Sprung in den Sattel bereit stehen, die skeptische Kaltblütigkeit und die unerreichte Erfahrung des mit allen Hunden gehetzten östlichen Staatsmannes an die Seite stellt.

Auch die Republik wird in China, dessen Vierhundertmillionenvolk immer einem absoluten Zepter gehorcht hat, der Kunst zu herrschen nicht entraten können. „Herrsche und einige!" wird ihre Parole sein müssen. Viele zweifeln, ob dies Problem, durch einen leitenden einheitlichen Staatswillen die großen Gegensätze zwischen Nord und Süd zu versöhnen und den Zerfall des Riesenreiches zu verhüten, wird gelöst werden können. Aber wer möchte nach allem, was wir an seltsamen Begebnissen in jüngster Zeit bei diesem Rätselvolke erlebt, von vornherein die Frage zu verneinen wagen? Man soll auch die zentripetalen Kräfte, die diesen gewaltigen Volkskörper bisher zusammengehalten haben, nicht unterschätzen. Ja, wenn jetzt die Nachbarnationen Russen, Japaner und Engländer erneute Gelüste auf die chinesischen Außenbesitzungen, auf die Mongolei die Mandschurei und auf Tibet zu zeigen beginnen, so tun sie es vielleicht gerade in der Erkenntnis, daß zu diesen lange begehrten Eroberungen jetzt noch die Zeit ist. Nach dem Willen der Befreier Chinas von der Mandschuherrschaft soll nunmehr, weniger mit fremder Hilfe denn unter Ausnutzung all der schlummernden Kräfte und ruhenden Schätze des unerschlossenen Reiches, das anheben, was wir mit dem Begriff der Japanisierung Chinas verbinden. Nach ihrem Wunsche soll China als Heeres- und Flottenmacht, als Industriestaat, als Faktor der ostasiatischen Geschicke, kurzum als Großmacht bald Japan überstrahlen.

Man braucht niemand zu sagen, was dies für die Welt bedeuten würde. Man braucht sich auch nicht zu wundern, wenn bei vielen der Zweifler, die vom Ende des Kaiserreichs eher den Niedergang als den Aufstieg der chinesischen Macht erwarten, der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Und in der aktiven Politik dieser Zweifler liegt für die kommende Republik zunächst die größte der Gefahren. Hier tun sich Probleme auf, für deren Beurteilung die Stunde noch nicht reif ist. Aber vielleicht hat die Hand der Frau, die im Namen des kleinen Kaisers Puji, des Letzten der Tatsing, das Abdankungsdokument besiegelte, ihr mystisches Zeichen unter eines der folgenschwersten Dokumente der neueren Geschichte gesetzt.

Das Attentat auf Juanschikai.

London, 18. Januar.

Bei dem Attentat auf Juanschikai wurden, wie jetzt bekannt wird, zwanzig Personen verwundet. Drei Bomben wurden geworfen, aber nur zwei platzten. Sie hatten die Größe von Blechbüchsen für kondensierte Milch. Durch die Explosion wurden außer den Polizisten und Soldaten noch vier Personen aus der Menge getötet. Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und verursachte eine furchtbare Aufregung. Die Mörder entkamen zunächst: sie flüchteten nach dem Attentat in ein Haus, das sie fest verschlossen. Sie wurden dort vom Schafrichter bewacht, der vor dem Hause auf und ab ging mit einem Lächeln auf seinem Gesicht und Befehl abwartend. Man kann sich dieses Lächeln vorstellen. Alle drei Bombenwerfer sind jetzt verhaftet und bekennen sich schuldig. Sie gaben zu, daß sie Revolutionäre wären, die Rache nehmen wollten an Juanschikai, weil er gegen seine eigenen Landsleute seine Feindseligkeiten fortsetze. Zwei der Attentäter stammen aus der Provinz Kweitschau, einer aus Tschili. Juanschikai hatte den Besuch im Palast gemacht, im Zusammenhang mit der plötzlichen Abdankung des Kaisers. Der Zwischenfall hat Beweise dafür gebracht, wie ungeheuer der Einfluß Juanschikais auf die Lage ist. Denn ohne den Premier wäre der Uebergang vom alten zum neuen Regime fast unmöglich. Hunderte von Glückwunschtelegrammen, darunter auch solche von fremden Botschaften sind ihm zugegangen. Gestern nachmittag wurde ein geheimer Kabinettsrat abgehalten, in dem festgestellt wurde, daß die Abdankung des Hofes nicht länger hinausgeschoben werden dürfe. Das Abdankungsdekret ist fertig und wird wahrscheinlich heute veröffentlicht werden. Das Attentat auf Juanschikai bringt auch diejenigen Personen zur Kapitulation, die noch aushielten. Denn sie fürchten nun ein ähnliches Attentat auf ihre Person und die Anarchie in Peking. In Schanghai ist von den Republikanern die Einführung des europäischen Kalenders feierlichst begangen worden. Alle Geschäfte waren geschlossen. Festliche Empfänge fanden statt. Unter den Gästen befanden sich auch viele Fremde. Der italienische Generalkonsul Ros hielt eine Lobrede auf die Revolutionäre und sprach die Hoffnung aus, daß die Chinesen das Mandschujoch abwerfen werden. Schwere Unruhen werden aus der Honanprovinz gemeldet, besonders aus Tschengtschau. Neuerdings sind auch in Tientsin wieder Tumulte ausgebrochen. Drei revolutionäre Kreuzer aus Schanghai kamen in Tschifu an und wurden unter Entfaltung einer wahren Fahnenpracht mit Begeisterung von den Behörden und der Bevölkerung empfangen. Die ganze Stadt ist zu den Revolutionären übergegangen.

* * *

Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgesellschaft aus Schanghai ist der Waffenstillstand abermals um vierzehn Tage verlängert worden. Trotzdem sind zweitausend Mann Rebellentruppen von Schanghai nach Tschifu abgegangen, um sich mit den unzufriedenen Elementen der fünften Division in Schantung zu vereinigen. Dies ist wahrscheinlich ein Schachzug, um Juanschikais Bemühungen, den Thron zur Abdankung und den Hof zum Fortzug nach Jehol zu bewegen, Nachdruck zu verleihen. Juanschikai hat gestern zwei Stunden mit dem Ex-Regenten Prinzen Tschun und dem Präsidenten Tsching des Geheimkabinetts verhandelt. Die Entscheidung der Kaiserin-Witwe steht für heute bevor. Die südliche Strecke der Eisenbahn Tientsin-Pukou ist bis zur Station Pongpu durch republikanische Truppen besetzt worden. Die Republikaner entließen das bisherige Bahnpersonal und stellten neues ein.

Nach einem Telegramm aus Paris meldet der „New York Herald" aus Schanghai, Sunjatsen habe telegraphiert, falls der Kaiser abdanke und Juanschikai sich den Republikanern anschließe, werde er zugunsten des letzteren zurücktreten.

Mongolenstämme für ein russisches Protektorat.

Petersburg, 18. Januar.

In Dscharkent ist der Vertreter von acht Schibinstämmen eingetroffen. Er bittet die russische Regierung, das Protektorat über sie zu übernehmen und sie gegen China zu schützen. In Mukden sind die chinesischen Behörden sehr beunruhigt infolge der Einnahme Hailars durch den Barguttstamm. Dieser Stamm ist dadurch interessant, daß er keine Fürsten besitzt, sondern durch Abgeordnete aus dem Volke geleitet wird. Folglich ist die Besetzung Hailars und die Erklärung der Unabhängigkeit eine reine Volksbewegung. Im Iligebiet stehen die Aussichten für die Mongolen sehr schlecht. Die Mandschuren scheinen die Oberhand zu gewinnen. Die russischen Diplomaten bezweifeln die Absicht Japans, das Kwantunggebiet zu annektieren.

Verkündigung des „Heiligen Krieges" in Tripolitanien.

Konstantinopel, 18. Januar.

Die Agence Ottomane erhält von ihrem Korrespondenten in Tripolis auf dem Wege über Alexandria mit dem Datum vom 14. d. M. folgendes Telegramm: Durch eine Proklamation, in der die Bande der Einigkeit gepriesen werden, die alle Muselmanen gegen die Feinde des türkischen Reiches zusammenhalten müssen, zeigt der Großscheich der Senussis Achmed el Scherif offiziell an, daß er den Heiligen Krieg gegen Italien erklärt. Er fordert alle arabischen Stämme und Scheichs zur Teilnahme auf. Die Proklamation macht den tiefsten Eindruck auf alle afrikanischen Mohammedaner, die sich fieberhaft für den Krieg zu rüsten beginnen.

Nach einem Telegramm aus Rom hat der Ministerrat beschlossen, die Unterstützungen zu verdoppeln, die den Familien der nach Tripolitanien und Cyrenaika geschickten Reservisten gezahlt werden.

Der Vormarsch der Spanier am Rif.

Madrid, 18. Januar.

Der Premierminister erklärte, daß die angekündigten Operationen bei Melilla zur Säuberung des linken Kertflußufers vom Feinde infolge des Unwetters verschoben werden mußten. Sobald besseres Wetter eintritt, werde der Vormarsch der Spanier auf der ganzen Line stattfinden.

Die Unruhen auf Kuba.

New-York, 18. Januar.

Die Meldungen des amerikanischen Gesandten Beaupre in Havana über die drohende Gefahr eines Ausbruches der Revolution auf Kuba haben das Staatsdepartement zur Absendung einer Warnungsnote an die kubanische Regierung veranlaßt, in der mit einer bewaffneten Intervention der Vereinigten Staaten gedroht wird, falls die Regierung die Revolution nicht zu verhindern möge. Angesichts der fortdauernden Widersetzlichkeit der kubanischen Veteranen gegen das Gesetz, das die Teilnahme von Angehörigen des Heeres und der Landgendarmerie an politischen Versammlungen verbietet, hält sich die Union bereit, nötigenfalls fünf- bis achttausend Mann binnen 5 Tagen in Kuba zu landen.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, hat die Drohung der Vereinigten Staaten in Havana einen guten Eindruck gemacht. Präsident Gomez erklärt, er sei vollständig imstande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Vereinigten Staaten würden keinen Anlaß zum Einschreiten finden. Doch lassen die Forderungen der Veteranen, die dem Präsidenten Gomez Schwierigkeiten bereiten, die Gründung einer Militärpartei und weitere Unruhen befürchten.

Paris, 18. Januar. (Spez.)

Der „New-York Herald" meldet aus Washington: Präsident Taft ist bereit, in Kuba wiederum einzugreifen. Ein solcher Schritt würde wahrscheinlich das Ende dieses Staatswesens bedeuten. Auf Grund der Nachrichten über die aus der aufrührerischen Haltung der spanischen Kriegsveteranen entspringenden Störungen, hat Präsident Taft an Präsident Gomez eine Note gerichtet. Er sagt darin, die Lage auf Kuba bereite ihm große Sorge. Die Gesetze zum Schutz der republikanischen Regierung müßten befolgt werden und Ordnung und Stetigkeit seien für eine Republik, wie Kuba, in deren Wohlergehen die Vereinigten Staaten ein lebhaftes Interesse bekundet hätten, durchaus unentbehrlich. Präsident Taft verläßt sich daher auf den Präsidenten Gomez und die Regierung von Kuba, daß sie die Schwierigkeiten zu beheben vermöchten, da sonst die Vereinigten Staaten gegen seinen Wunsch gezwungen sein würden, Maßregeln zu ergreifen, um die die beiden Länder miteinander verbindenden Verpflichtungen aufrecht zu erhalten. Herrn Tafts Note ist dazu bestimmt, Gomez den Rücken zu stärken und der Armee zu zeigen, daß sie es mit den Vereinigten Staaten zu tun kriegen wird, falls sie den Präsidenten verlassen und auf die Seite der aufrührerischen Kriegsveteranen treten wollte.

Blutige Streikunruhen in Massasuchetts.

New-York, 18. Januar.

Infolge von Ausschreitungen der streikenden Baumwollspinner in Lawrence (bei Boston) ist es dort zur Verkündigung des Standrechts gekommen. Die streikenden Arbeiter, unter denen sich zahlreiche Italiener befinden, sind stark bewaffnet und anscheinend zu jeder Gewalttat entschlossen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung, weil ihre Arbeitszeit durch ein neues Gesetz verkürzt und sie infolgedessen in ihrem Einkommen geschmälert worden sind. Die Wiedereröffnung der Fabriken.

die ursprünglich für gestern beabsichtigt war, ist wegen der gewalttätigen Stimmung erst heute erfolgt, nachdem sich durch energische Maßregeln die Lage gebessert hat. Gegenwärtig stehen nur noch drei Fabriken still. Die Arbeiter sind in Verhandlungen mit den Arbeitgebern eingetreten. Die ersten Anstürme der Streikenden wegen der Eröffnung der Fabriken wurden mit Wasserstrahlen bekämpft. Gestern nachmittag war die Lage so bedrohlich, daß die Kanonen schußbereit gemacht wurden, um die Straßen zu säubern. Jedoch wurde bisher nur ein Arbeiter schwerverwundet.

Dreifacher Raubmord in einem Juwelierladen.

Berlin, 17. Januar.

Im Hause Alte Jakobstraße 64 hat der Juwelier August Schulze seit mehreren Jahren einen im Parterre gelegenen Laden, an den sich eine kleine Wohnung anschließt. Heute mittag gegen 12 Uhr 30 Minuten hörten Bewohner aus dem an den Laden grenzenden Hinterzimmer Schreie dringen. Das erschien ihnen aber nicht ungewöhnlich, da es zwischen dem Schulzeschen Ehepaare schon wiederholt zu heftigen Familienszenen gekommen war. Einige Zeit später, als alles wieder ruhig geworden war, wollte sich ein Bewohner des Hauses durch die Hintertür in die Schulzesche Wohnung begeben, fand sie aber verschlossen. Er betrat nun den Laden und sah von diesem aus alle drei Personen bewußtlos am Boden liegen. Jetzt benachrichtigte er die Polizei. Das Zimmer gewährte den Eintretenden einen furchtbaren Anblick, der ganze Boden war mit Blut bedeckt; auch das Mobiliar zeigte Blutspritzer. Am Boden lagen die drei Personen in furchtbar verstümmeltem Zustande. Neben dem Manne fand man einen blutbefleckten Hammer, und die weitere Inaugenahme ergab, daß bei allen drei Personen die Schädeldecke durch Hammerschläge zertrümmert war. Ein hinzugerufener Arzt ließ, nachdem er dem Schulze und seiner Frau Notverbände hatte anlegen lassen, diesen nach der Charieté und die Frau nach dem Krankenhause bringen, während die Tochter unter seinen Händen, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verschied.

Im Laden ist auch auf dem Fußboden, hinter dem Ladentisch, eine große Blutlache entdeckt worden, und im übrigen fehlen eine ganze Anzahl Brillanten, sowie Gold- und Silbersachen. Auf einem im Laden stehenden Stuhl fand man einen runden, weichen, schwarzen Filzhut, der anscheinend dem Täter gehört und von ihm bei der Flucht zurückgelassen worden ist.

Chronik u. Lokales.

* w **Personalnachricht.** Am Montag, den 22. d. M., trifft in Lodz der Petrikauer Vizegouverneur Oberst Forthwengler ein, um hierselbst eine Revision der Mobilisations-Geschäftsführung vorzunehmen.

* g. **Zur Errichtung der Handelskammern.** Dem Lodzer Komitee für Handel und Industrie wurde vom Ministerium für Handel und Industrie ein von diesem Ministerium ausgearbeitetes Projekt zur Errichtung von Handelskammern im Reiche zugesandt. In dieser Sache soll Mitte Januar a. St. unter Teilnahme der Repräsentanten des Handels und der Industrie im Ministerium eine Beratung stattfinden, zu der auch das Lodzer Comitee für Handel und Industrie seinen Bevollmächtigten abdelegieren soll. Das ministerielle Projekt führt aus, daß Handelskammern in denjenigen Städten errichtet werden können, wo ihr Bestehen durch genügenden Handels- und Industrieverkehr als auch durch die Interessen des Reiches gerechtfertigt erscheint. Die Bezirke der Handelskammern brauchen nicht mit denjenigen der Administration übereinzustimmen. In Städten, wo bereits Börsen, Komitees für Handel und Industrie, sowie Aeltestenämter der Kaufmannschaft (Kaufmanns-Innungen) bestehen, können diese Institutionen mit der Initiative zur Errichtung der Handelskammern hervortreten. Dort jedoch, wo es diese Institutionen nicht gibt, muß zu diesem Zwecke eine besondere Versammlung der Kaufleute und Industriellen einberufen werden. In denjenigen Fällen, wo die Errichtung einer Handelskammer im Interesse des staatlichen Charakters in einer Stadt für nötig befunden wird, kommt das Recht der Initiative zur Errichtung der Kammer dem Ministerium für Handel und Industrie zu. Handelskammern sollen auf Grund der Allerhöchst bestätigten Beschlußfassung der Ministerrats, nach Vorlegung der Statuten vom Minister für Handel und Industrie, errichtet und auch auf demselben Wege bestätigt werden. Zu den genannten Kammern gehören obligatorische Besitzer von Handelsunternehmungen, die Patente der ersten beiden Kategorien auskaufen und Inhaber von industriellen Unternehmungen, die ein Patent der ersten fünf Kategorien lösen. Die genannten Inhaber von Handels- und Industrieunternehmungen werden obligatorische Beiträge zum Unterhalt der Kammern in einer Höhe zahlen, die nicht 4 Prozent der direkten und indirekten Handelssteuern überschreiten. Das Projekt des Moskauer Börsenkomitees, welches vorschlug, daß Handelskammern sich in solchen Städten befinden sollen, die von vornherein durch das Gesetz vorgeschrieben werden, und welches außerordentlich große Bezirke für die Kammern projektierte, (z. B. für die 10 inneren Gouvernements eine Kammer in Moskau, für das Königreich Polen eine in Warschau), wurde wegen der zahlreichen Proteste der interessierten Städte vom Ministerium nicht angenommen.

* **Die Steinkohlengruben im Königreich Polen** haben vom 1. Januar bis 1. Dezember 1911 insgesamt 53,096,763 Meterzentner oder 80 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres an Kohlen gefördert. Verkauft wurden in der gleichen Zeit 47,532,383 Meterzentner oder 3,1 Millionen mehr als im Vorjahre.

* § **Infolge der Lebensmittelteuerung** wurden der Warschauer und der Czenstochauer Magistrat bei den Lehrdirektionen mit dem Projekt vorstellig, den Lehrerinnen und Lehrern der Elementarschulen die Wohnungsentschädigung um 25 Prozent zu erhöhen und ihnen außerdem ein Monatsgehalt in der Form einer Gratifikation auszuzahlen. Beide Projekte wurden von der zuständigen Behörde günstig aufgenommen, so daß den Lehrern und Lehrerinnen der genannten Städte in dieser schweren Zeit eine angemessene Unterstützung zuteil werden wird. Da sich die Lehrer und Lehrerinnen der Lodzer städtischen Elementarschulen wohl noch in einer viel schlimmeren Lage befinden, wie ihre vorerwähnte Kollegen und Kolleginnen, so wäre es wohl angebracht, wenn auch der Lodzer Magistrat dem gegebenen Beispiele folgen wollte. Das strenge Frostwetter stellt seine Ansprüche, und alle Lebensmittel sind bei uns viel teurer, wie in Warschau oder Czenstochau.

* **Tabelle** der in der Amortisatisations-Ziehung am 2. Januar 1912 in der Staatsbank-Verwaltung ausgelosten Serien der Ersten Inneren 5% Prämien-Anleihe vom Jahre 1864.

Jede der nachstehenden Serien enthält 50 Billette von Nr. 1 bis Nr. 50 einschließlich.

Nummern der Serien:

113	2697	5940	9802	11735	14258	16853
289	2752	5961	9815	11767	14301	16903
310	2853	6023	9870	11775	14346	16907
348	2896	6206	9969	11813	14350	17039
438	2908	6236	9985	11840	14652	17126
623	2976	6241	10021	11892	14700	17335
632	3040	6431	10063	11930	14720	17336
777	3298	6598	10248	11948	14967	17384
913	3375	7138	10296	12040	15108	17464
923	3634	7149	10316	12068	15145	17567
1001	3672	7265	10466	12127	15198	17843
1182	3773	7368	10512	12345	15213	18183
1262	3843	7506	10586	12383	15659	18285
1268	4119	7728	10753	12390	15671	18359
1294	4171	7742	10880	12395	15943	18386
1373	4254	7817	10901	12430	15952	18693
1396	4299	7819	10931	12452	15986	18968
1471	4315	7851	11085	12580	16019	18799
1573	4401	7895	11110	12654	16027	18940
1904	4439	7911	11131	12683	16060	19041
1972	4720	7963	11181	12780	16081	19079
2007	4836	8141	11194	12798	16101	19245
2089	4934	8386	11199	12928	16188	19402
2193	4949	8734	11254	13014	16304	19472
2219	5083	8768	11341	13127	16320	19560
2229	5094	8848	11348	13168	16382	19637
2319	5183	8866	11376	13295	16557	19765
2394	5196	8954	11610	13460	16626	19814
2549	5505	9053	11637	13518	16642	19858
2634	5525	9177	11654	13581	16736	19892
2651	5600	9480	11660	13612	16754	19934
2662	5902	9602	11685	13615	16790	19949
2675	5918	9720	11691	14004	16822	

Im ganzen 230 Serien (11.500 Billetis), die einen Gesamtwert von 1.610.000 Rbl. repräsentieren.

Die zur Amortisation gezogenen Billette werden vom 2. April 1912 ab in den Kontoren und Filialen der Staatsbank sowie in den Renteien der Städte, die keine Institution der Bank haben, zu 140 Rbl. eingelöst.

* **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Tage feiert der hiesige Einwohner Herr Rudolf Donert mit seiner Ehefrau Julianna geb. Schumann das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

* **Die Nachricht,** daß Herr Franz Romisch für die Entdeckung des Mörders der Frau Karoline Ramisch 1000 Rbl. als Belohnung ausgesetzt habe, beruht nicht auf Wahrheit.

* w **Defraudation.** Der Fabrikspolizist der Markus Kohn'schen Fabrik an der Lakowastraße, Wojciech Bluß, bekam gestern 5500 Rbl., um diese in der Reichsbank gegen Kleingeld einzutauschen. Dies geschah um 10 Uhr 30 Minuten vormittags. Von dieser Zeit an ließ sich Bluß in der Fabrik nicht wieder blicken. In der Fabrik von Markus Kohn findet die Löhnung der Arbeiter stets am Donnerstag statt. Als um 12 Uhr mittags der Polizist mit dem Gelde in der Fabrik nicht erschien, wurde telephonisch in die Reichsbank, in die Polizeikaserne, im 4. Polizeibezirk usw. angefragt, jedoch B. war weder in der Bank noch irgend wo anders. Bis 7 Uhr abends blieben alle Nachforschungen ohne Resultat. B. ist also mit den 5500 Rbl. flüchtig geworden. B. versah den Dienst in der Fabrik seit 4 Jahren sehr gewissenhaft und genoß volles Vertrauen. Jedoch wenn Geld zu wechseln war, wurde ihm bisher immer ein Begleiter beigegeben. Gestern nun wurde ihm diese Summe überreicht, als der zweite Polizist abwesend war und diese Gelegenheit wurde auch von B., der 35 Jahre alt und verheiratet ist, ausgenützt. Nach dem Flüchtling wurden sofort Steckbriefe ausgesandt.

* w **Die Wanderausstellung,** die am Mittwoch, den 17. d. M., in Pabianice eröffnet wurde, wird bis zum 22. d. M. eröffnet sein. Die Ausstellung erfreut sich eines zahlreichen Besuches sowohl seitens der Einwohner von Pabianice als auch der Umgegend.

* **Emigration nach Galveston.** Am Donnerstag, den 11. Januar fuhr von Bremen nach Galveston die von der Kiewer Emigrations-Gesellschaft abgesandte 61. Partie jüdischer Emigranten ab. Die Partie bestand aus 80 Personen, hiervon 65 Männer und 15 Frauen. Unter den Auswanderern befanden sich Handwerker, Fabrikarbeiter, Kommis und Handelstreibende. Anmeldungen für die nächste, 62. Partie, die am 1. Februar Rußland verlassen wird, werden schon jetzt von der Gesellschaft sowie von den Bevollmächtigten derselben entgegen genommen.

* g. **Zum Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Das Lodzer Komitee für Handel und Industrie erhielt vom Konsei des Kongresses der Vertreter der Industrie und des Handels in Petersburg, zu welchen auch der ständige Vertreter des Lodzer Komitees, Herr Tadeusz Nowowiejski, gehört, eine Mitteilung, daß der Konseil in Angelegenheit des von den Oktobristen und Nationalisten projektierten Zollkrieges mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika nachstehende Resolution gefaßt hat: Wenn auch die Forderung der Regierung der Vereinigten Staaten der gegenwärtigen Innenpolitik und den Verordnungen, die in den mit anderen Mächten abgeschlossenen Handelsverträgen nicht enthalten sind, so muß man doch im Auge behalten, daß die Auflösung des Handelsvertrages vom Jahre 1832 in der vorgesehenen Ordnung erfolgt ist und daß die Aufhebung der Handelsbeziehungen mit Amerika, die doch erst nach einem Jahre stattfinden könnte, keinerlei Nachteile den ökonomischen Interessen Rußlands bereitet. Infolgedessen erachtet der Konseil des Kongresses eine Ausarbeitung der Grundbestimmungen für einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten für verfrüht. Jedenfalls ist nicht zu vergessen, daß die von den Mitgliedern der Reichsduma in Vorschlag gebrachten Kampfesmittel sich bei ihrer Anwendung gegen Rußland wenden würden. Die Zollerhöhung auf Baumwolle auf 100 Prozent würden sich in unserer Baumwollindustrie schwer rächen, da die amerikanische Baumwolle den Hauptartikel des amerikanischen Absatzes nach Rußland bildet. Ohne die amerikanische Baumwolle ist ein Bestehenbleiben unserer Baumwollindustrie nicht denkbar. Die Preiserhöhung auf Rohmateriale zieht die Preiserhöhung für alle Baumwollartikel nach sich und bedeutet für die Abnehmer dieser Erzeugnisse eine große Last. Die daher mögliche Einstellung der Nachfrage könnte unsere Fabrikanten zwingen, die Anfertigung der Baumwollartikel einzustellen. Angesichts dieser Umstände, befindet der Konseil des Kongresses die Verwirklichung der von einer Gruppe von Mitgliedern der Reichsduma eingebrachten Gesetzesvorlage für unerwünscht und für die Interessen unserer Industrie für nachteilig. Deshalb beabsichtigt der Konseil des Kongresses den gefaßten Beschluß dem Ministerrat zu unterbreiten.

* **Aufhören der Schneeverwehungen.** Telegramme, die der Verwaltung der Südwestbahnen zugingen, melden, daß die Schneeverwehungen auf allen Linien der Bahn aufhörten; das Manövrieren auf den Stationen und der Verkehr der Güterzüge wurde wieder aufgenommen. Die Züge treffen mit geringen Verspätungen ein.

* **Erstes Internationales Schachmeisterturnier in Abbazia.** Aus Abbazia wird unterm 16. d. M. telegraphiert: In der zweiten Runde des Internationalen Gambitturniers siegten Flamberg über Leonhardt, Rosselli über Nyholm, Reti über Szekely, v. Freymann über Duras, Aurbach über Cohn und Spielmann über Lowtzky. Der Stand ist nunmehr folgender: v. Freymann 2, Spielmann 2, Rosselli 1½, Aurbach 1, Duras 1, Flamberg 1, Lowtzky 1, Nyholm 1, Reti 1, Leonhardt 1½, Cohn 0, Szekely 0. Donnerstag spielen Duras mit Cohn, Szekely mit v. Freymann, Rosselli mit Reti, Flamberg mit Nyholm, Spielmann mit Leonhardt und Aurbach mit Lowtzky.

* **Gerichtliches.** Vor dem Friedensrichter des 8. Bezirks gelangte gestern nachstehender Prozeß zur Verhandlung: Schmul Segal wollte sich im Theater „Urania" davon überzeugen, wie hoch sich der Geldinhalt der Handtasche des Frl. Mikolajczyk beziffert. Jedoch in demselben Moment, als er das Täschchen bereits mit einer geschickten Bewegung geöffnet hatte, machte Herr Jan Wasik, der Zeuge des Vorfalles war, Frl. Mikolajczyk darauf aufmerksam, so daß Segal festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Der Friedensrichter verurteilte den Dieb zu 6 Wochen Gefängnis. Solche Vorfälle, die sich nur zu oft wiederholen, müßten den Damen eine Warnung sein, kein Geld in den Handtaschen zu tragen.

* **Ein dreister Einbruchsdiebstahl,** von dem angenommen werden kann, das er lange vorher und reiflich überlegt wurde, ist in der Nacht zu gestern im Hause Fischer, an der Ecke der Petrikauer- und Zielonastraße verübt worden, u. zw. in der Seidenwaren-Niederlage von Jakob Paperno, welche sich an der Petrikauerstraße befindet, die jedoch Geschäftsräume im Parterre und im 1. Stock des genannten Hauses besitzt. Letztere, in welchen sich auch der eiserne Geldschrank der Firma Jakob Paperno befindet, stoßen direkt an die Eisenmöbel-Niederlage von A. Aronowicz, sind nur durch eine allerdings stets verschlossene Doppeltür von dieser getrennt und stehen durch eine Wendeltreppe mit den unteren Räumen — Laden, Kontor und Kabinett des Chefs der Firma — in Verbindung. In die oberen Geschäftsräume der Firma Paperno zu gelangen, ist sehr schwer, weil der mit einer Kontrolluhr versehene Hauswächter stets auf seinem Posten ist — oder wenigstens sein soll — und der Weg nach dem Eingange im 1. Stockwerk nur an ihm, der sich im Hausflur aufzuhalten hat — vorüberführen müßte. Dies alles müssen die Einbrecher genau gewußt haben, denn sie wählten einen ganz anderen Weg, um bei Paperno einzubrechen. Die Eisenmöbel-Niederlage von A. Aronowicz nimmt im Stockwerk die ganze Front an der Zielonastraße ein und besitzt zwei Eingänge, einen Haupteingang von der Petrikauerstraße und einen sogenannten Seiteneingang, zu dem man vom Hofe aus gelangen kann. Hier betraten auch die Einbrecher das Haus und sprengten zunächst die Schlösser und Ketten, welche diese Tür von innen verwahrten. Sodann ließen sie in dem Geschäft von A. Aronowicz alles unbeachtet, bis sie in den Raum gelangt waren, der die Tageskasse enthält. Sie sprengten dieselbe, fanden jedoch darin kein Geld und gingen infolgedessen sofort ans Werk, das Hindernis, welches die Tür zu der Seidenwaren-Niederlage von Jakob Paperno bildete, zu beseitigen. Zu diesem Zwecke wurde die Tür in einem Umfange von einer Quadratarschine angebohrt und die Füllung herausgenommen. Im Innern und bei dem Geldschrank angelangt, sprengten ihn die Einbrecher und entnahmen ihm 40 verschiedene Gegenstände aus Silber, die darin befindlichen Tramwayaktien aber ließen sie unberührt, weil sie vermutlich hauptsächlich nach barem Gelde suchten. Und solches befand sich auch hier nicht. Es war am Mittwoch ziemlich spät geworden, bevor man das Geschäft schloß, und so war denn das Geld unten in dem Kontor neben dem Laden geblieben. Jedoch auch mit dieser Möglichkeit müssen die Einbrecher gerechnet haben, denn sie begaben sich mit Hilfe der Wendeltreppe hinab in das Kontor, sprengten die Schreibtische und fanden hier etwa 1000 Rbl. in barem Gelde, sowie für 13 Rbl. Post- und Stempelmarken. Nach vollführter Tat verschwanden sie vermutlich auf demselben Wege, den sie gekommen waren. Gestern früh, als man den Einbruch entdeckte, fand man neben dem erbrochenen Geldschrank eine elektrische Lampe, eine Taschenuhr und ein Fläschchen Oel, das vermutlich zum Einölen der Werkzeuge diente, mit denen sie die Kasse sprengten. Wie immer, hatten die Einbrecher auch hier mit aller Vorsicht gearbeitet. Um jedes unnütze Geräusch zu vermeiden, hatten sie bei den Bohrarbeiten eine Roßhaarmatratze, die sie aus dem Eisenmöbel-Geschäft von Aronowicz mit sich nahmen — untergelegt. Desgleichen genierten sie sich auch nicht, an verschiedenen Stellen ihre Notdurft zu verrichten, woraus sich schließen läßt, daß die Arbeit mehrere Stunden dauerte. Die Polizeibehörden trafen sofort nach der Entdeckung des Einbruchs auf dem Tatorte ein und nahmen ihre Tätigkeit auf. Bisher wurden der Wächter des Hauses und ein Arbeiter verhaftet, der früher bei der Firma A. Aronowicz angestellt war.

r. **Feuerberichte.** Gestern, gegen 3 Uhr nachmittags, wurde der 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach dem Hause Petrikauerstr. Nr. 56 alarmiert, wo im Laden der Gebrüder Kipermann durch Ueberheizung des Ofens eine Partie Ware in Brand geraten war. Das Feuer wurde von Mannschaften des 2. Zuges gelöscht. — Um 4 Uhr nachmittags wurden der 2. und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Hause Sinderman an der Rokiciner Chaussee Nr. 7 alarmiert, woselbst ein Rußbrand ausgebrochen war. Hier konnte das Feuer von den Einwohnern gelöscht werden, sodaß die Wehrmannschaften nicht in Aktion zu treten brauchten. — Um 8 Uhr abends wurde der 1. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach dem Hause Dzielnastraße Nr. 1 alarmiert, wo gleichfalls ein Rußbrand ausgebrochen war, der von den Mannschaften des 1. Zuges lokalisiert wurde. — Ferner wurde um 8 Uhr 30 Min. der 2. und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach der Wulczanskastr. Nr. 129 alarmiert, wo im Laden von Rudolf Roesner infolge Ueberheizung des Ofens einige Gegenstände in Brand geraten waren. Das unbedeutende Feuer wurde von Einwohnern gelöscht.

— Ferner entstand gegen 10 Uhr abends noch ein Feuer in der Plüschfabrik von Josef Koch an der Neuen-Zarzewskastraße Nr. 47. Hier brach das Feuer aus bisher noch unbekannter Ursache im 2. Stockwerk aus, in dem sich die Waren-Niederlage befand und verbreitete sich mit derart rapider Schnelligkeit, daß binnen kurzer Zeit die Flammen bereits lichterloh aus dem Dachwerk ausvorschlugen. Den auf dem Brandplatze eingetroffenen Mannschaften des 4. und 2. Zuges der Freiwilligen, der städtischen sowie der Leonhardtschen und Allartschen Fabriksfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinem ursprünglichen Herd zu beschränken, so daß die im 1. Stockwerk und im Parterreraum befindliche Fabrik erhalten blieb. Der Schaden, der bisher noch nicht genau festgestellt werden konnte, ist ziemlich bedeutend, dürfte jedoch teilweise durch Versicherung gedeckt sein.

* **Bewaffneter Raubüberfall.** Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr wurde an der Wohnungstüre von August Saling im Hause Lesnastraße Nr. 13 geklopft. Als S. öffnete, traten zwei Unbekannte ein, von denen einer mit vorgehaltenem Revolver dem S. befahl, sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls er des Todes sicher sei. Der andere Bandit raffte schnell Kleidungsstücke, Wäsche und eine Kasse mit 20 Rbl. zusammen und sodann verließen die Räuber mit der Beute das Haus. Der Wert der geraubten Sachen beziffert sich auf über 200 Rbl. Alle bisher aufgenommenen Nachforschungen nach den Banditen waren ohne Erfolg.

* **Pferd und Wagen geraubt.** Der im Hause Alt-Baluty Nr. 15 wohnhafte Jan Adamczyk ließ am Mittwoch vor dem Hause Nr. 44 sein Pferd und Wagen stehen und ging sich ein wenig stärken. Als A. wieder auf die Straße heraustrat, war sein Gespann verschwunden. Bisher noch unbekannte Diebe hatten die Abwesenheit des A. benützt und waren damit bereits über alle Berge. Von den Dieben fehlt bisher jegliche Spur.

r. **Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Nikolajewskastr. Nr. 51 eine gewisse Stanislawa Ludwinska, 38 Jahre alt, und an der Zgierskastraße Nr. 27 die Händlersfrau Sura Rogoska, 40 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

* **Ein Schmetterling in Eis und Schnee.** Gestern fand sich in der Küche der Hurwitzschen Wohnung, Dzielnastraße Nr. 38, ein fürwitziger Schmetterling (Fuchs) ein, den der junge Herr Stefan Hurwitz pflichtschuldigst als Kuriosum der Redaktion seiner Zeitung überbrachte. Im Redaktionsbureau fühlt sich das arme Sommerwesen natürlich recht ungemütlich und da Redakteure bekanntlich nicht auf „Blumen gebettet" sind, wird wohl seiner Tage Ende nicht lange auf sich warten lassen. Jedenfalls war es der e r s t e Schmetterling 1912, kein Frühlingsbote zwar, aber doch in Schnee und Eis ein Mahner, der uns der Verse in Erinnerung bringt:

Und tobt der Winter noch so sehr
Mit grimmigen Gebärden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut;
Es muß doch Frühling werden!

* **Unfälle.** Am gestrigen Tage wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: An der Ecke der Wschodnia- und Cegielnianastraße glitt die 43jährige Händlerin Malka Rosenzweig aus, stürzte auf das Trottoir nieder und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu; vor dem Hause Poludniowastr. Nr. 28 wurde ein 13jähriger Knabe von einem Wagen überfahren und am ganzen Körper erheblich verletzt. Der Knabe, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, wurde der Aufsicht des Wächters des obigen Hauses übergeben; vor dem Hause Srednia str. Nr. 4 wurde ein gewisser Josef Juzwiak, 40 Jahre alt, aufgefunden, der infolge von Entbehrungen zusammengebrochen war. Der Erkrankte wurde nach seiner an der Zachodniastraße befindlichen Wohnung gebracht.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen

Ball deutscher Studenten. (Eingesandt). Der für den 20. d. M. angesagte Studentenball, im Lokale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins kann aus von uns unabhängigen Gründen nicht an diesem Tage stattfinden, sondern, wie endgültig beschlossen worden ist, am Donerstag, den 25. — Das Studentenkomitee.

Vom Lodzer Schachklub. Sonnabend, den (7.)20. d. Mts., abends um 6 Uhr findet im Vereinslokal an der Promenadenstraße Nr. 21 die Jahres-General-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Wahl des Vorsitzenden der Versammlung, 2) Bestätigung der Bilanz für das Jahr 1911, 3) Bestätigung des Budgets für das Jahr 1912, 4) Anträge des Komitees, 5) Wahl dreier Komiteemitglieder, sowie dreier Kandidaten, 6) Wahl dreier Mitglieder der Revisionskommission und zweier Kandidaten. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird vorausgesetzt.

Lodzer Sport- und Turnverein. Am Sonntag, den 21. Januar d. J., feiert der „Lodzer Sport- und Turnverein", in den Räumen des „Lodzer Männer-Gesangvereins", Petrikauer-Straße 243, sein 1. Stiftungsfest, zu welchem bereits zahlreiche Einladungen ausgesandt wurden. Das Festprogramm umfaßt: Festrede „Ein Turnfest in Wort und Bild", grandiose Bühnenaufführung mit Prologen, entsprechenden Gruppenbildern und turnerischen Vorführungen, Einzug der Turner, der Wettkampf, allgemeine Freiübungen, 2 Reigen der Knaben und Mädchen, Musterturnen am Barren, Keulenschwingen, Siegerverkündigung, Leiterpyramiden. Völlig neu: Kinematographisches Turnen am Reck ausgeführt von der Vorturnerschaft des Vereins. Hierauf Gesangsvorträge und Tanz.

g. **Vom Lodzer professionellen Kellner-Verband.** Vorgestern fand im eigenen Lokale an der Konstantinerstraße Nr. 5 die jährliche Generalversammlung des Lodzer professionellen Kellner-Verbandes statt. Die Versammlung wurde um 4 Uhr 15 Minuten vom Präses, Herrn Jakob Günther, eröffnet, der zum Vorsitzenden Herrn Josef Kliglich vorschlug. Dieser wiederum berief die Herren Severyn Krulikowski als Beisitzer und Herrn Groblinski als Sekretär zu sich. Gemäß der Tagesordnung wurde der Bericht über die Tätigkeit des Verbandes verlesen, aus dem zu ersehen ist, daß dem Verbande im Jahre 1911 101 neue Mitglieder beitraten. Beerdigungsunterstützungen wurden 3 Mitgliedern, Krankenunterstützungen 2 Mitgliedern und Unterstützung wegen Arbeitslosigkeit 5 Mitgliedern erteilt. Durch Vermittlung des Verbandes erhielten 67 Mitglieder Arbeit; 11 Mitglieder haben im Laufe des Jahres Lodz verlassen. Darauf verlas Herr Groblinski den Kassenbericht für das Jahr 1911. Die Kasse weist an Eingängen einen Betrag von 1071 Rbl. 43 Kop. auf, an Ausgängen dagegen 460 Rbl. 31 Kop., sodaß am 1. Januar 1912 611 Rbl. 12 Kop. verblieben. Hervorzuheben ist, daß zur Unterstützung an die Familien der verstorbenen, kranken und arbeitslosen Mitglieder der Verband im Berichtsjahre vom allgemeinen Budget gegen 200 Rbl. verausgabte. Sowohl der Tätigkeitsbericht als auch der Kassenbericht wurden nach kurzer, aber lebhafter Diskussion acceptiert. Alsdann wurde das Budget für das Jahr 1912 in Höhe von 440 Rbl. vorgelegt, das gleichfalls angenommen und bestätigt wurde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, im Verbande eine Begräbnißkasse einzurichten. Die Eingänge dieser Kasse werden bestehen: 1) aus 10 pCt. des Reingewinns eines jeden Existenzjahres des Verbandes und 2) aus monatlichen Beiträgen der Mitglieder von 10 Kop. Gemäß der Abschätzung muß man annehmen, daß dies ungefähr die Summe von 150 Rbl. jährlich ausmachen wird. Angesichts der Notwendigkeit, die Beiträge einzukassieren, wurde beschlossen, daß die Mitglieder dem Inkassenten zu 5 Kop. vom monatlichen Beitrag zahlen sollen. Alsdann wurde die Angelegenheit der Aenderung der Statuten besprochen. Der Vorsitzende, Herr Kliglich, erklärte, daß an die zuständige Behörde die Eingabe gemacht wurde, unter den Mitgliedern Vereins-Abzeichen einzuführen, worauf jedoch bisher noch kein Bescheid erfolgte. Ein Ball soll in diesem Jahre infolge der allgemeinen Geschäftsstagnation nicht veranstaltet werden. Der Verband ließ sich dagegen aber als Mitglied des Vereins zur Unterstützung unbemittelter Schüler in Lodz eintragen, und zwar mit einem Jahresbeitrage von 60 Rubel, der durch freiwillige Spenden der Mitglieder aufgebracht werden soll. Die sodann vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präses: Herr Jakob Günther, Stellvertreter Severyn Krulikowski, Kassirer J. Kliglich und Antoni Dowbor, Sekretär Wladyslaw Prasil, Stellvertreter Stanislaw Musialowicz, Oekonom Konstanty Staniszewski und Stellvertreter Josef Frei. In die Revisionskommission wurden die Herren Leon Sobierajski, Stanislaw Wojsucki, Jan Kulesza, Michal Janiak, Franciszek Czernielewski, Franciszek Kowalski gewählt und zu Stellvertretern die Herren Franciszek Cichecki, Apolinary Nowicki und Felix Puchala.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das jüdische Waisenhaus E s r a s J e s o i m i m (Dr. S. Gutentag) 15 Rbl. von Herrn H. K., welcher Betrag ihm bei seiner Abreise von Kissingen an Stelle von Blumen übergeben wurde.

Für „B i k u r C h o l i m" 3 Rbl. von dem Lehrerpersonal der Hertz'schen Mädchenschule an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Kollegen Leon Kirschbaum.

Aus der Provinz.

Petrikau. R ü c k k e h r d e s H e r r n G o u v e r n e u r s. Z u m M a c o c h - P r o z e ß. I n n u n g s n a c h r i c h t. H a f t e n t l a s s u n g. Z u g v e r s p ä t u n g. Der Petrikauer Gouverneur, Seine Exzellenz Kammerherr Jaczewski, der bereits seit längerer Zeit an einer Halskrankheit litt und infolgedessen gezwungen war, im Auslande Heilung zu suchen, ist gestern nach erfolgter Wiederherstellung seiner Gesundheit, wieder nach Petrikau zurückgekehrt. Heute, Freitag, wird Seine Exzellenz der Militärparade der Petrikauer Garnison beiwohnen. — Inbezug auf den Mitangeklagten im Macoch-Prozeß, Basili Olesinski, der sich gegen Kaution auf freiem Fuße befindet, hat der Petrikauer Gouverneur angeordnet, daß O. Czenstochau nicht verlassen darf. Als Experten in dem Prozeß gegen Damasy Macoch und Genossen werden fungieren: in medizinischer Beziehung Herr Dr. Schanzer aus Petrikau und in Sachen der Begutachtung der Schriftstücke der Lehrer der Kalligraphie am Petrikauer Kronsgymnasium, Herr Iwanow. — Auf der am Sonntag stattgefundenen General-Versammlung der örtlichen Feldscher-Innung, die alle drei Jahre im Petrikauer Magistratsgebäude abgehalten wird, wurden die Herren Jan Kubinski und Abram Lewkowitsch wiederum zum Oberältesten und Nebenältesten gewählt. — Frl. Balbine Rappaport, die auf Befehl des Untersuchungsrichters für besonders wichtige Angelegenheiten verhaftet wurde, ist gegen eine Kaution von 500 Rbl. aus der Haft entlassen worden. — Seit beinahe einer Woche erleiden alle Züge der Warschau—Wiener Bahn ununterbrochen größere Verspätungen. So trifft der Schnellzug, der um 1 Uhr nachmittags ein usw.

Telegramme.

Petersburg, 18. Januar. (P. T.-A.) In Gegenwart des Erlauchten Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, J. K. H. der Großfürstin Maria Pawlowna, wurde heute der Allrussische Künstler-Kongreß geschlossen.

Petersburg, 18. Januar. (P. T. - A.) In einem Telegramm des eigenen Korrespondenten der „Now. Wr.", das in der gestrigen Nummer veröffentlicht wurde, wird gemeldet, die chinesische Regierung habe sich an die Russische Regierung mit der Bitte gewandt, eine 100-Millionen-Anleihe unterzubringen, als Ersatz für die vollständige Abtretung der Mongolei. Diese Meldung ist direkt erfunden.

Odessa, 18. Januar. (P. T.-A.) Im Gebäude der Börse fand eine Beratung der Vertreter des Handels und der Industrie statt, auf der über die Errichtung eines Getreidehafens beraten wurde.

Rostow a. D., 18. Januar. (P. T.-A.) Am 27. Januar wird eine Deputation der Stadt nach Petersburg abreisen, um wegen der Gründung einer Universität zu verhandeln. Bis jetzt sind vonseiten der Stadt und der Kaufmannschaft 2 Millionen Rbl. für die Universität assigniert worden.

Kertsch, 18. Januar. (P. T. - A.) Hier herrscht ein großer Schneesturm. In der Bucht beginnt sich Eis zu bilden.

Rom, 18. Januar. (P. T.-A.) Die dem Kabinett nahestehende „Popolo Romano" spricht sich verwundert über die von der österreichischen Presse angeregte Forderung der Aufklärung der gegenwärtigen italienisch-österreichischen Beziehungen aus. Die Zeitung konstantiert, daß es überhaupt keine Gründe gibt, die Oesterreich hierzu führen könnten. Die Gerüchte über die Ansammlung von Truppen an der österreichischen Grenze seien erdacht. Anläßlich der besprochenen Annäherung Italiens an zwei Westmächte, erklärt die Zeitung, Italien haben seinerzeit das Marokkoabkommen befürwortet. Die beiden interessierten Mächte hätten hierfür zum Vorgehen Italiens zu Tripolis eine freundliche Stellung eingenommen.

Rom, 18. Januar. (T.T.-A.) Die von seiten Montenegros der Oesterreichischen Bank abgeschlossene Anleihe hat den hiesigen russischen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Besonders unangenehm wirkt die Nachricht von den Bedingungen unter denen die Anleihe abgeschlossen worden ist und laut welchen die Bank das Recht zum Bau einer Eisenbahn in Montonegro eingeräumt wird.

Paris, 18. Januar. ((P.T.-A.) Alle Botschafter haben an dem ersten Diplomatenempfang Poincares teilgenommen. Botschafter T i t t o n i benützte die Gelegenheit und besprach mit Poincare das Vorkommnis mit dem Dampfer „Karthago". Beide Regierungen sind bereit, die Frage auf freundschaftlichem Wege zu lösen.

Lisieux, 18. Januar. (P.T.-A.) In einem Güterzug, der von Paris nach Sherbourg fuhr, brach im Postwaggon, in den sich ca 400 Wertpakete und Zeitungen für Amerika befand, Feuer aus. Ein großer Teil der Pakete ist verbrannt.

Die russische Reise der englischen Parlamentarier.

Petersburg, 18. Januar. Beim Empfang der englischen Parlamentarier im Winterpalais wurden für deren Bewirtung mit einem Frühstück fünfzigtausend Rubel ausgeworfen. Den höheren Kreisen liegt viel daran, den Engländern ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen, um so mehr, als König Georg die russischen Parlamentarier bei ihrem Aufenthalt in London persönlich begrüßt hat.

Die russischen Verluste in Täbris.

Petersburg, 18. Januar. Aus Persien wird offiziös gemeldet, daß während der Unruhen in Täbris vierzig Personen getötet und fünfzig verwundet worden sind. Da ein Bericht über die russischen Verluste bisher noch immer nicht vorliegt, so dürfte die Zahl von zweihundert Getöteten und Verwundeten stimmen, zumal die Russen der angegriffene Teil waren. In Baku sind 12 Perser wegen Anstiftung von Unruhen verhaftet und nach Reschi geschickt worden, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Dschulfa, 18. Januar. (P. T.-A.) Aus Täbris ist heute hier die erste Partie Kranker und Verwundeter eingetroffen. Es wurde ein Feldlazarett mit 210 Betten errichtet.

Großfeuer.

Eupatoria, 18. Januar. (P. T.-A.) Durch eine Feuersbrunst wurde heute hier die Maschinenfabrik von Katzen eingeäschert. Der Schaden beziffert sich auf über 100,000 Rbl.

Versuchter Selbstmord.

Paris, 16. Januar. (Spez.) Etwa hundert Meter von der Porte de la Chapelle im Militärrevier von St. Ouen bemerkten gestern früh Polizisten einen menschlichen Körper. Als sie näher hinzukamen, fanden sie ein junges Mädchen, das schon mehrere Stunden bewußtlos dort gelegen hatte. Der Unglücklichen waren beide Beine gebrochen. Im Krankenhaus, wohin man sie sofort überführte, gab sie bei ihrer ersten Vernehmung an, Antoinette Tournais zu heißen und sechzehn Jahre alt zu sein. Als sie am Abend vorher das Geschäft in der Rue Orderer, in dem sie in Lehre stand, verlassen habe, bemerkte sie plötzlich, daß sie ihre ganze Barschaft verloren hatte. Um sich nicht dem Zorn ihres Vaters auszusetzen, beschloß sie, sich zu töten. Sie begab sich nach den Festungsanlagen und stürzte sich kopfüber in den Graben, wo man sie aufgefunden hat. Obwohl man ihrer Aussage wenig Glauben beimaß, beharrte sie auf ihren ungewöhnlichen Angaben. An Ort und Stelle fand bei näherem Nachforschen zahlreiche Fußspuren, es war aber nicht möglich, festzustellen, ob ein Kampf stattgefunden hat.

Diplomatische Folgen des „Carthage"-Zwischenfalles.

Paris, 18. Januar. (Spez.) Aus sicherer Quelle verlautet, daß die französische Regierung beschlossen hat, den Zwischenfall mit der „Carthage" nicht vorübergehen zu lassen, ohne verwahrende Schritte zu tun. In diesem Sinne ist der französische Botschafter in Rom, Herr Barrere, bereits beauftragt worden, in aller Höflichkeit, aber nichtsdestoweniger mit aller Festigkeit Vorstellungen bei der italienischen Regierung dieserhalb zu erheben. Die „Carthage" befindet sich noch immer in Caoliari. Die Telegraphenstation n Biserta versucht, sich auf drahtlosem Wege mit hr zu verständigen.

Die Integrität Chinas.

N e w - Y o r k, 18. Januar. (Spez.) Das Staats-Departement beschloß den Mächten gleichlautende Noten zuzustellen, in denen Amerika Verwahrung gegen etwa'ge Besetzung chinesischer Gebietsteile einlegt; unter Eintritt für die Integrität des chinesischen Staatsgebietes.

Zur Revolution in China.

Peking, 18. Januar. (P. T.-A.). Eine Reihe früherer General-Gouverneure und Gouverneure wandte ch an den Thron mit dem dringenden Ersuchen, er möge sich mit der unverzüglichen Proklamierung der Republik einverstanden erklären und Juanschikai die Vollmacht erteilen, gemeinsam mit den Volksvertretern die zeitweilige Regierung zu formieren. In demselben Sinne gehaltene Telegramme sandte an den Thron und an Juanschikai auch der frühere General-Gouverneur von Sitschuan, der Juanschikai beschuldigt, die Friedensverhandlungen absichtlich in die Länge zu ziehen und ihm auch die volle Verantwortung für ein weiteres Blutvergießen aufbürdet. Juanschikai protestierte bei Wutingfang gegen das Vorrücken der Truppen aus Wutschang und gegen die Abkommandierung von republikanischen Transportdampfern nach dem Norden zwecks Ausschiffung von Truppen in Schantung. Ein derartiges Vorgehen, das eine direkte Verletzung des Waffenstillstandes sei, beweise zur Genüge, daß die Republikaner keinen Frieden wünschen.

Peking, 18. Januar. (P. T.-A.). Für morgen wurde im Palais eine Versammlung der Prinzen und der Mitglieder des Komitees anberaumt. Auf dieser Versammlung, der auch die Kaiserin beiwohnen wird, soll ein endgültiger Beschluß in Angelegenheiten der Abdankung der Mandshudynastie gefaßt werden.

Jizikar, 18. Januar. (P. T.-A.) Auf Verfügung des Gouverneurs wurden nach Hailar, das von Mongolen und Barguten besetzt ist, aus der Jizikarer Garnison 300 Mann chinesischer Truppen abgesandt.

Kjachta, 18. Januar. (P. T.-A.) Auf Ersuchen der Mongolen hat der Tsar-tsjun Uljasutan seinen Posten freiwillig aufgegeben. Die chinesische Garnison lieferte die Gewehre aus.

Kalkutta, 18. Januar. (P.T.-A.) Zwei Regimenter der Eingeborenen Infanterie sind der unruhigen Lage in China wegen aus Karatschi Hongkong abmarschiert.

Bädernachrichten.

Schreiberhau im Riesengebirge, allgemein bekannt als Luftkurort und Wintersportplatz, veranstaltet in der Zeit vom 3. bis zum 11. Februar ein W i n t e r s p o r t f e s t (das 13.) und als Neuheit eine Wintersportausstellung. Indem wir im Uebrigen auf das in gegenwärtiger Nummer enthaltene Inserat des Wintersportvereins Schreiberhau hinweisen, bemerken wir, daß von diesem Programme und jede Auskunft bereitwilligst versandt werden.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung".

St. Petersburg, den 18. Januar.

Tendenz: Dividenden schwankend, fan. Prämien-loose beständig.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94.70	94.75
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.19	46 23
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.54	37.55
Fonds.		
5% Staatsrente	91	91
4% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	103½	103½
5% „ „ 1906 II. Em.	103½	103½
5% „ „ 1908	103½	103½
4½% Russ. „ 1905	100	100½
5% „ „ 1906	103½	103½
4½% Russ. Staatsanl. 1909	100	100
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90½	90½
5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	99½	99½
3% Zertifikate d. Bauernagrarbank	92	92
4% „ „ „	100	100
5% Innere Prämienanleihe I. 1864	471½	472½
4% „ „ „ II. 1866	375½	377
5% „ „ „ III.	324½	325½
5% Pfandbr. der Adelsagrarbank	86½	86½
5% kons. f. obl. Austausch g. 4½% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G.	89½	89½
Aktien der Kommerz-Banken.		
Asow-Donsche Bank	583½	587
Wolga-Kamaer Bank	1010	1010
Russ. Bank für ausw. Handel	405½	409½
Russisch-Chinesische Bank	291	289
St. Petersb. Internationale Bank	546	544
„ „ Diskonto- u. Kredith.	536	530
„ „ Handelsbank	285	283
Rigaer Kommerzbank	282	280
Union-Bank	301	298
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	408	396
Kaspi-Gesellschaft	1031	1520
Mantaschew	287	—.—
Gebr. Nobyle (Pays)	11908	11900
Metallurgische Industrie-Ges.		
Brjansker Schienen-Fabrik	194	190¾
Russische Gesellschaft Hartmann	268	—.—
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	245	242
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	189	188
Putilow-Werke	149½	149
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	220	—.—
Russ. Lokomotivenbau-Gesellschaft	212½	—.—
Ssormonsto Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	135½	136
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	270	272
Gesellschaft „Dwigatel"	104¾	103
Donez-Jurjewer Gesellschaft	294	291

Ausländische Börsen.

Berlin, den 18. Januar.

Auszahlungen auf St. Petersburg	218.42½
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.70
4% Staatsrente 100 Rubel	91.10
Russische Kreditbilletts	216.55
Privatdiskont	3
Tendenz: schwach.	

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.50
„ „ „ Maximalpreis	267.50
4% Staatsrente 1894	—.—
4% Russische Anleihe 1909	100.65
5% Zertifikate der Rentes 1906	100.60
Privatdiskont	3 9/16
Tendenz: fest.	

London.

5% Russische Anleihe 1906	104½
4% Neue Russische Anleihe 1909	100½
Tendenz:	

Amsterdam.

4% Russische Anleihe 1906	—.—
5% Neue Russische Anleihe 1909	—.—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.70

Großes Theater. Direktion J. Sandberg.

Freitag, den 19. Januar 1912. Gastspiel der bekannten dramatischen Schauspielerin Miß Fent Wadia-Epstein in dem Melodrama mit Gesang und Tanz:

Die gezwungene Hochzeit.

Sonnabend abend erstes Auftreten des Herrn Direktor J. Sandberg in der urkomischen Operette:

Peretz im Frak

(Lo j Sachmejd, das X. Gebot) als „Peretz" (766

Kohlen-, Gas-, Petroleum- **OEFEN**

empfehlen **Gebr. Milker,** Neuer Ring 5.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen teuren Gatten und meinen herzensguten Vater, unsern lieben Großvater, Onkel und Schwager

Gottlieb Schmidtke

im Alter von 69 Jahren durch einen sanften Tod von langen schweren Leiden zu erlösen. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Panskastraße Nr. 8 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden. Um stilles Beileid bitten

777 **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Deutscher Schul- und Bildungs-Verein.

Freitag, den 19. Januar d. J., um 8 Uhr abends, im Vereinslokale (Nawrot-Straße Nr. 38), 654

Vortrag des Herrn Lehrers Hermann Thiem über Amos Comenius.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht Vereinszeichen anzulegen. **Die Vortragskomission.**

Schreiberhau i. Riesgbg.

Wintersportplatz. — Winterkurort.

8 gut gepflegte Rodelbahnen, Bobsleighbahn, Skigelände, Sportliche Veranstaltungen den ganzen Winter hindurch XIII. Wintersportfest v. 3 11. Februar 1912.

I. Ostdeutsche Wintersport-Ausstellung.

Auskunft und Programme durch den 756

Wintersportverein Schreiberhau E. V.

Helenenhof

Am Sonntag wurde im Helenenhof auf der Eisbahn ein **Ueberzieher** 743 vertauscht. Derselbe kann bei Herrn **Schultz**, Zielona-Straße Nr. 10 abgeholt werden.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe „Patent Klein" und andere,

Ventile und Hähne aller Art, für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest, Original **„Moorit"** und **„Klingerit"**.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager. 14300

Uebersetzungen und Korrespondenz

aller Art in polnischer, russischer, englischer, deutscher und französischer Sprache

W. B. Calder & H. Obermüller, beschäftigt bei dem englisch. Konsulat.

Warschau, Marschalkowskastr. 125, W. 6. Tel. 150—73, 123—48. 526

Für Moskau

sucht ein seit 16 Jahren bestehendes solides Agenturgeschäft Vertretungen leistungsfähiger Häuser in der Tuch- und Manufakturwaren-Branche. Offerten erbeten an: Торговый домъ Г. Римша, Москва, Покровскія ворота № 4.

Eine größere Vigogne-Spinnerei **sucht zum Antritt am 1. April d. J.** einen

Krempelmeister.

Nur erstklassige Kraft wird berücksichtigt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 779

Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch

Korrespondenz-Textilindustrie

Berlin W. 50. 77

Annoncen werden porto- und spesenfrei in sämtliche Zeitungen befördert von **E. Markgraf** (Redaction der „Neuen Lodzer Zeitung").

Jeder Deutsche in Russland | **des Deutschen kundige Russe**

abonniere bei seiner Buchhandlung oder bei der nächsten Postanstalt das anerkannt schönste und billigste nichtpolitische Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München

Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst.

Jährlich . . 52 Nummern M. 14.40 = Rbl. 7.—
Halbjährlich 26 Nummern M. 7.20 = Rbl. 3.50

Moderne Ausstattung!

Köstlicher Humor! Bewährte Autoren!

Prächtig. Bilderschmuck! Hervorragende Künstler!

Verlangen Sie eine **Gratis**-Probenummer vom **Verlag, München, Theatinerstrasse 47.**

Grosser Buffetschrank, 717

geeignet für Restaurant oder großen Laden, solide Arbeit, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. NZ.

Zu pachten eventuell zu kaufen gesucht per Juli separates

Fabriks-Gebäude

circ 2000 □-Ellen. Offerten sub „Fabrik" an die Exp. d. Bl. 770

Wassermühle

zu verkaufen, die drei Grundstücksnummern umfaßt. Zu der dritten Nummer gehören 60 Morgen Land, Wald und Wiesen. Die Mühle besitzt zwei Paar französische Steine, ein Paar schlesische Steine, ein „Perlat", eine Grützmaschine, ein Paar Walzen mit der dazu gehörigen Einrichtung, einen Hirsegang, eine Kreissäge zum Bretterschneiden — alles mit Wasserkraft betrieben und mit starkem Wasser, völlig in guter Ordnung. Alle Gebäude sind neu. Adresse: Mühle **Wir**, Post Belchatow, Kreis Petrikau. **W. Koberstein.** 230

Ein Laufbursche

Sohn anständiger Eltern, der in der deutschen Sprache des Lesens u. Schreibens kundig ist, wird **per sofort gesucht.** Meldungen von 8—9 Uhr früh im Comptoir, Zielona Nr. 18. 741

Erfahrener Repetitor

repetiert und bereitet für sechs Klassen Gymnasien vor. Spez. Russisch, Lateinisch, Geschichte und Geographie. Offerten empfängt sub „A. B. W. 200" die Expedition dieses Blattes. 614

Theater-Varieté

„Ararat"

Vom 16. bis 31. Januar 1912: **Neues Programm.**

Ch. Tilly Klein
Tiroler in den Alpen. Musikalischer Akt.

Cook et Rilly
Excentrischer Sketch.

Lorber-Trio
Parterre-Gymnastiker.

Konrady
mit seinem wunderbar. Affen Charli.

Les Dubary Socurs
Melange-Transformations-Akt.

Bronikowski
Polnischer Humorist.

Harry Malton
Komiker-Tänzer.

Waletoff
Wunderlicher Mensch

Urania-Bio
Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda: Konzert einer rumänischen Kapelle unter Leitung des Kapellm. **Sterjan.**

Kartoffeln

zu bekommen. Alter Ring 3, Hof im Keller. 772

VERLANGET AUSDRÜCKLICH

AMERIKANISCHE HAFERGRÖTZE

HERCULES

IN PAKETEN!

NUR DANN BEKOMMT MAN DAS

BESTE HAFERPRODUKT

HÜTEN SIE SICH VOR GESUNDHEITSSCHÄDLICHEN NACHAHMUNGEN!!

Watalinfabrik

im Gange **zu verkaufen** event. **Compagnon gesucht.** Offerten unter „O. B." an die Exp. d. Bl. 690

Der Platz

an der Neuen Promenadenstraße 43 ist ab 1. April a. c. **zu verpachten.** Näheres beim Wirt dortselbst. 698

Ein elegantes Pianino

in gutem Zustande ist preiswert zu verkaufen. Passage Schultz 3, Wohn. 10, von 10 früh bis 4 nachm. 740

---

6 gut erhaltene 780

Kachelöfen

sind preiswert **zu verkaufen.** Siwerowa-Straße Nr. 9.

Eine Verkäuferin

mit Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache für ein Galanteriewaren-Geschäft per sofort gesucht. Pabianice, Alter Ring Nr 10. (735

Junges, intelligentes 710

Fräulein

der 3 Landessprachen mächtig, sucht **Stellung** für leichte Komptoirarbeiten. Gefl. Off. sub „G. M. 20" an die Exp. der NZZ. erbeten.

Gesucht werden 774

Bandweber

für Eisengarn-Stroppen (Jaquard- und Schaftstühle mit Kraftbetrieb), sowie ein Meister, der drei Stühle mit zwei Treiberinnen zu beaufsichtigen und auf einem Stuhl zu arbeiten hat, gegen gutes Gehalt. Näheres bei M. Brzoza in Alexandrow bei Lodz, Warschauerstraße.

Gesucht ein 771

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt bei hohem Gehalt. Nikolajewska 29, Wohn. 5.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Królastraße Nr. 4, Telephon 19—41 Licht- und Röntgenkabinett, Endo- und Cystocopie (Nieren- und Blasenkrankheiten). Bei Syphilis **Ehrlich-Hata 606** ohne Berufsstörung.

Krankenempfang täglich von 8—2 Uhr und von 5—9 Uhr. 12997

Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. L. KLATSCHKIN

Konstantinerstrasse 11.

Syphilis, Haut-, Geschlechts- und Harnorgankrankheiten.

Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends.

Für Damen besond. Wartezimmer Von 5—6 nachm. 521

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Kosmetik, Haar-, Venerische-, Harnorgan-Krankheiten und Männerschwäche. Behandlung nach Ehrlich-Hata.

Poludniowa-Straße Nr. 2.

Sprechst. v. 8—1 vorm. u. v. 6—8½ ab., f. Damen v. 5 bis 6 ab. 13741

Wohnungs-Angebote

Wohnung! 703

Zwei kleine, einfenstrige Wohnungen sofort zu vermieten. Kontna-Str. 24.

Drei Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten, Mädchenzimmer, und elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Konstantinerstr 19. 512

Ein schönes 2 fenstriges **Frontzimmer** mit sep. Eingang ist für 1 od. 2 Herren, auf Wunsch mit voller Pension, per 1 Februar **zu vermieten.** Zielona-Straße Nr. 5, W. 7. 764

Wohnungs-Gesuche

Gesucht 695

3 event. 2 Zimmer und Küche möglichst mit Bequemlichkeiten und elektr. Beleuchtung in der Nähe der Podleska-Straße. Gefl. Angebote sub „A B C 50" an die Exp. d. Bl. zu richten.

Freundlich möblier es 684

ZIMMER

von deutschem Ehepaar in sauberem ruhigem Hause bei christl. Familie gesucht. Möglichst in der Nähe des Hauptpostamtes Off. H. K 33. i. d. Exp d. Ztg. erb

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"